

## Exkursion international Südafrika

Vom 04.-13. März 2017 führte die Fachexkursion des MBA-Fernstudienganges Agrarmanagement 20 Studierende nach Südafrika.

Nach der Landung in **Kapstadt** am Sonntagmorgen besuchten wir zunächst das „**Kap der guten Hoffnung**“. Auf den Rückweg nach Kapstadt mit zahlreichen Stopps ging es noch auf den „**Signal Hill**“, um eine atemberaubende Sicht auf die Stadt und den Ozean zu bekommen.

Am Montag, den 6. März, begann dann unser Abenteuer Landwirtschaft in Südafrika. Zu Beginn besichtigten wir einen **Milchviehbetrieb** mit intensiver Produktion von mehr als 13.000 kg Milch je Kuh und Jahr und konnten intensiv mit dem Manager, dem Fütterungsberater und dem Tierarzt diskutieren. Anschließend ging es in den **Weinberg** zur Besichtigung der Reben und der Verkostung der sich daraus erzeugten Produkte. Kurzentschlossen ging es am Abend noch auf den **Tafelberg** mit der Seilbahn. Bezaubernde Momente im Sonnentergang bei südafrikanischem Wein werden allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Der Abend klang in der „Waterfront“ aus.

Die Exkursion führte am 7. März weiter nach **George**. Unsere Stationen waren hier das **Grünland-Institut** und Milchvieh-Farmen mit fast ausschließlicher Nutzung von Weideland. Unser Hotel in George hatte einen direkten Zugang zum Strand. Diesen nutzten wir am Abend ausgiebig, um im **Indischen Ozean** einzutauchen.

Mit dem Flugzeug ging es dann weiter von George nach **Johannesburg**. Hier starteten wir unsere **Feedlot**-Besichtigungen:

Nach Aussagen des Verbandes der Feedlots sind in Südafrika etwa 50 Unternehmen (Feedlots) mit einer mittleren Größe von 10.000 bis 100.000 Tieren registriert. Im Mittel werden die Tiere in den südafrikanischen Feedlots 110-120 Tage gehalten und besitzen in dieser Zeit eine mittlere tägliche Lebendmassezunahme von 1.500 g. Dabei erreicht das mittlere Lebendgewicht der Tiere zur Schlachtung etwa 400 kg, was einem Schlachtgewicht von etwa 235 kg entspricht (59 % Ausschlagung).

Neben den Tieren konnten wir auch die **Silierung** der Maissilage in Augenschein nehmen. Die beiden Silos des Unternehmens fassen eine Kapazität von 16.000 t und 6.000 t. Gut sichtbar sind die beiden Silomaistypen, die genutzt werden: gelber und weißer Mais, der sich aber nicht in den Inhaltsstoffen differenzieren soll. Am Ende der Silierung erfolgt die Behandlung der Oberfläche mit Propionsäure und dann wird das Silo mit Folien abgedeckt.

Ergänzt wurde unser Besuch noch durch eine spontane Fahrt zu einer Farm, die den Mais für das Feedlot häckselte. Die mittleren Erträge in dieser Region liegen bei 580 dt je ha Fläche, wobei auf der Farm durch die intensive Beregnung mehr als 650 dt/ha geerntet werden können. Die Bestände sind mit 100.000 Pflanzen je ha mit dem deutschen Anbau vergleichbar. Abgefahren wird grundsätzlich mit LKW, um einen schnellen Transport zu gewährleisten. Auf dieser Farm standen auch Fleckvieh-Mutterkühe, die auch züchterisch bearbeitet wurden (intensives ET und Besamung). Dieser Betrieb erzielt nach ei-

ner Sägezeit von 6 Monaten ein Absetzgewicht von etwa 280 kg. Interessant waren die Aussagen zum Management der Herden: Die Untersuchung der Trächtigkeit erfolgt ausschließlich über Blutproben, die in ein Labor versandt werden. Die Ergebnisse sind nach 2 Tagen wieder auf dem Betrieb verfügbar. Der Farmer wirtschaftet mit mehr als 600 Mutterkühen, wobei die Größe der Gruppen immer einer monatlichen Abkalbperiode entspricht. Alle Kälber haben freien Zugang zu Kraftfutter (Gerste mit Sojaschrot und Viehsalz) ab dem ersten Lebenstag, um eine zeitige Aufnahme stärkereichen Futters und damit eine gute Adaptation an die späteren Bedingungen des Feedlots zu ermöglichen. Auch in Südafrika werden bevorzugt Absetzer gekauft, die an eine Zufütterung während der Weideperiode gewöhnt wurden.

Neben den landwirtschaftlichen Stationen standen auch die Besichtigung des Nationalparks „**Pi-lanesberg**“ und einer **Diamanten-Mine** auf dem Programm. Insgesamt war unsere Südafrika-Exkursion sehr abwechslungsreich: So wurden die Stationen zum Kennenlernen der südafrikanischen Landwirtschaft perfekt mit touristischen Höhepunkten ergänzt.

